

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1985)
Heft: 61

Artikel: Der anspruchsvolle Weg von der Faser zum Garn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER ANSPRUCHSVOLLE WEG VON DER FASER ZUM GARN



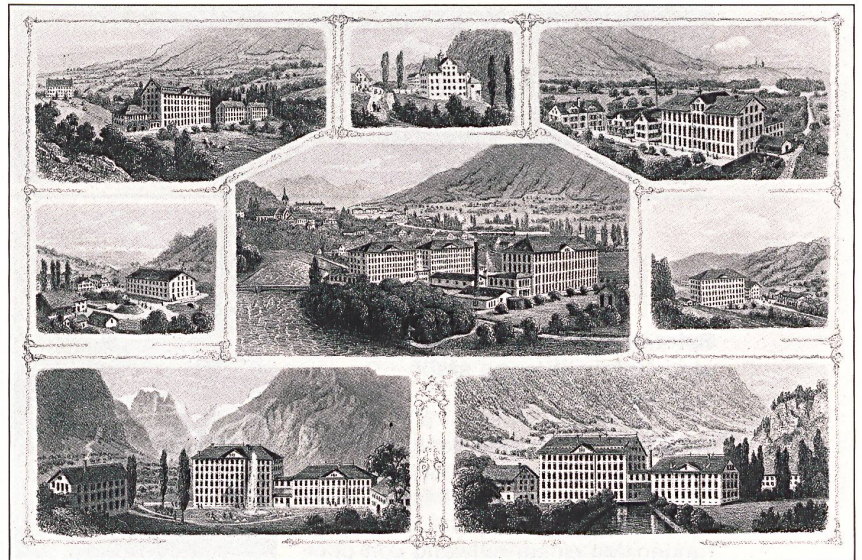
Hauptbetrieb Windisch / Siège de la filature
à Windisch / Main factory at Windisch.

▽
Die Kunz'schen Spinnereien um 1875 / Les
ateliers de la filature en 1875 / The Kunz
spinning mills ca. 1875: Rorbas, Kempthal,
Vogelsang-Limmatthal, Aathal, Windisch,
Unteraathal, Linthal, Adliswil

BEDEUTENDE UMSTRUKTURIE- RUNGEN UND UMFASSENDE ERNEUERUNGEN BEI DER SPINNEREI KUNZ AG, WINDISCH

Die Geschichte des Gründers der Spinnerei Kunz AG, Windisch, liest sich wie ein amerikanisches Erfolgsmärchen: vom Bauernsohn zum Millionär. Die Anfänge des nachmaligen europäischen Spinnerkönigs Heinrich Kunz waren bescheiden. Einige wenige Handspinnstühle auf dem elterlichen Dachboden in Oetwil lieferten ihm das Garn, welches er mit viel Geschick an die nahen Webereien von Winterthur und Zürich verkaufte. Fleiss, Handelstalent und unermüdliche Zielstrebigkeit ermöglichten dem Jungunternehmer bald die Gründung eigener Spinnereien. Mit dem Aufkommen der Wasserkraft als Energiequelle erlebte die Branche einen neuen Aufschwung, und 1828 legte Heinrich Kunz den Grundstein zu seinem bisher grössten und ehrgeizigsten Projekt – der Spinnerei an der Reuss in Windisch. Bereits 1832 wurde dieser Betrieb durch den Bau einer neuen Fabrik erweitert, aber auch in Kempthal, Adliswil, Linthal, Rorbas und Aathal entstanden Kunz'sche Spinnereien – Europa hatte seinen Spinnerkönig!

Nach seinem Tod 1859 übernahmen entfernte Verwandte die Firma in



Windisch, bauten sie weiter aus und machten sie zu einem der bedeutendsten Unternehmen der Schweiz. 1895 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Stets war man bestrebt, den Betrieb sowohl in fabrikationstechnischer als auch in sozialer Hinsicht den neuen Zeiten anzupassen. Mechanisierung und Modernisierungen zeitigten weitere Erfolge, und 1928, also 100 Jahre nach der Gründung des Werks, wurden bei einem Mitarbeiterstab von 1300 Leuten bereits 3 Mio. Tonnen Garn produziert.

1941 übernahm E. G. Bührle den Betrieb. Zusammen mit der Spinnerei + Weberei Dietfurt AG und der Firma Hausamann + Moos AG, Weisslingen, bilden die drei Firmen heute die Textilgruppe des Oerlikon-Bührle-Konzerns.

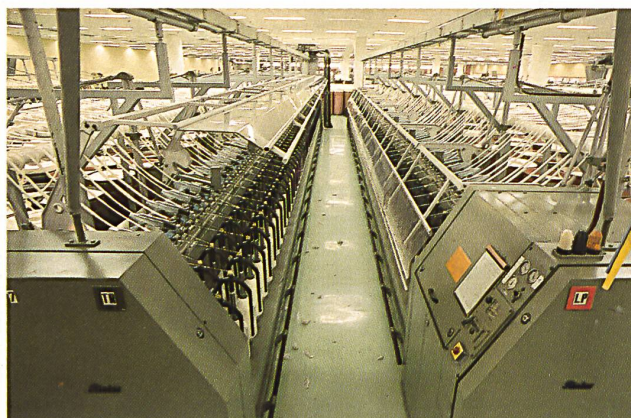


Kämmerei / Peignage /
Combing section

Spinnerei Kunz AG 1985 – eine Unternehmung stellt sich vor

Vor sechs Jahren, 1979, berief man Rolf W. Knobel an die Spitze der Unternehmensleitung. In diese Zeit fallen wichtige Umstrukturierungen und Neuerungen. Mit einem Aufwand von über 30 Mio. Franken wurde in dem aus den frühen 70er Jahren stammenden Neubau der Maschinenpark auf der ganzen Produktionsebene systematisch erneuert und ergänzt. Das geplante Innovationskonzept befindet sich zurzeit einzig noch die Spulerei.

Bei allen Innovationen hat man auf einen optimalen Produktionsablauf mit kurzen, zeitsparenden Arbeitswegen, auf freundliche, optisch ansprechende Fabrikationsräume, bestmögliche klimatische Verhältnisse und grösste Sicherheit für den Arbeitnehmer geachtet.



Flyer / Banc à
broches /
Speed frame

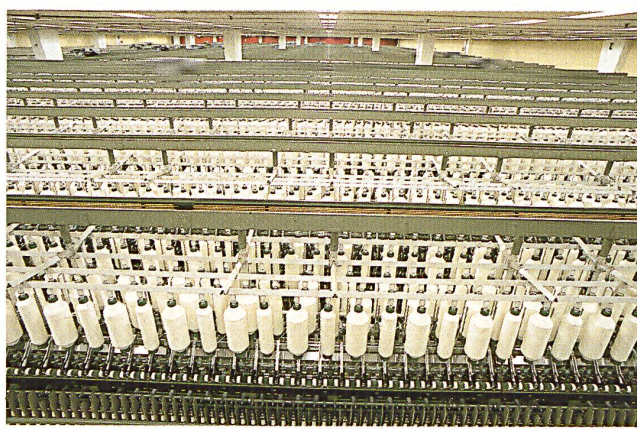
Alle üblichen Qualitätskontrollen werden in firmeneigenen Labors durchgeführt, wobei man mit der Prüfung bereits beim eingehenden Rohmaterial beginnt: Mit speziellen Apparaturen – dem Peyer Allmeter – werden sowohl die hereinkommenden Handelsstapel geprüft wie auch der Kurzfaseranteil genau eruiert, was eine immer gleichbleibende Qualität garantiert. Die Spinnerei Kunz AG, ihr ist noch ein Betrieb in Linthal angegliedert, wo ausschliesslich kardierte Baumwoll- und OE-Garne hergestellt werden, beschäftigt heute inklusive Verwaltung 370 Mitarbeiter bei einem Gesamtumsatz von 54 Mio. Schweizer Franken.

Was Automatisierung und Rationalisierung hier auszumachen vermögen, zeigt anschaulich ein Vergleich mit den Verhältnissen vor 100 Jahren:

	1882	1984
Spindeln:	254 000	73 000
Tonnen Garn p/a:	2 600	5 300
Mitarbeiter:	2 700	370
Ausstoss pro Mitarbeiter:	963 kg	14 325 kg



Ringspinnmaschine /
Continu à filer /
Ring spinning frame



Ringspinnsaal /
Atelier des
continus à filer /
Ring spinning room.

Das Garn- und Zwirnangebot ist bei der Spinnerei Kunz AG im mittleren bis feinen Bereich angesiedelt: superkardierte Baumwollgarne NE 14-40, mittelstapelige gekämmte Baumwollgarne NE 20-60 und extralangstapelige gekämmte Baumwollgarne NE 40-110 ägyptischer und peruanischer Provenienz für die typischen schweizerischen Feingewebe Voile, Batist und Mousseline in höchster Qualität. Dazu kommen 400 Tonnen synthetische Garne, stets in Mischungen mit Baumwolle.

Grossen Wert legt die Unternehmung auf Flexibilität und die terminlich interessante Realisierung von individuellen Kundenwünschen. Die Einrichtung mit Ringspinnmaschinen mittlerer Spindelzahl erlaubt hier auch die ra-

tionelle Produktion kleinerer Garnmengen – eine Dienstleistung, die der Kunde zu schätzen weiss.

Marktgerecht in jeder Beziehung

«Die Spinnerei Kunz AG produziert innerhalb eines marktgerechten Produktespektrums qualitativ optimale Garne für eine wirtschaftliche Weiterverarbeitung durch ihre Abnehmer.» Mit dieser knappen Aussage umreisst Direktor Rolf W. Knobel sein Produktions- und Marketingkonzept. Voraussetzung dafür ist neben untadeligen Rohmaterialien und modernen technischen Einrichtungen ausgezeichnet geschultes Fachpersonal. Interessierten Mitarbeitern wird regelmässig die

Möglichkeit geboten, Blockkurse an der Textilfachschule Wattwil zu besuchen. Von der Meisterstufe an verfügen alle Mitarbeiter der Spinnerei Kunz AG über eine entsprechende Fachausbildung.

Im weiteren entscheidet aber auch die Marktpräsenz über den Erfolg eines solchen Marketingkonzeptes. Hier pflegt die Firma bewusst eine geographisch und industriell diversifizierte Strategie. Ungefähr 50% der Produktion werden im Inland abgesetzt. Wichtigster Exportmarkt ist Europa, wobei man sich aber eben nicht nur auf die starken Handelspartner konzentriert, sondern sich auch mittels einer geographischen Diversifikation marktwirtschaftlich absichert. Dasselbe gilt für die konkreten Abnehmer. Eine einseitige Belieferung von Webereien wäre undenkbar, auch Strickereien, Zwirnereien oder die Nähfadenindustrie sollen berücksichtigt werden. So erhält man sich auch bei wechselnden Modetrends oder industriellen Veränderungen konstante Absatzmöglichkeiten. Eine so gestaltete realitätsbezogene Produktions- und Marketingstrategie wird sich auch in Zukunft mit Erfolg behaupten können.

Charlotte Kummer